Nachdem
Die
Frau Settegastin
Das
Neu-Jahr
Im Himmel feyrte/
In dem
Alten Jahre
Aber
Ihren Leib der Erden steurte,
gratulirte
IHR
Daher zu dem seeligen Beschluß
en Regard gepflogner Freundschafft
CHRISTIAN CONTENIUS.



Thorn den 4 Ianuarii 1733.

DAs hätt ich nicht gedacht! so werden diese sprechen
Die itzt Wohlseelige! zu deinem Grabe gehn/
Wer aber/ so wie ich/ dir sah das Hertze brechen/
Wird ohn Verwunderung bey deiner Bahre stehn.
Daß aber/ eh man stirbt/ das Sterben so was schweres/
Ach GOtt! was vor ein Kampff! das hätt ich nicht gedacht!
Wie mancher Mensch macht sich daraus was ungefehres!
Mit Sterben sprechen: ists so leicht nicht ausgemacht.
Tritt Welt Kind! tritt heran/ setz dich ans Bette nieder
Schau/ wie ein frommes Hertz mit Todt und Teuffel ringt/
Hör/ was du selten hörst/ hör einmahl Sterbe-Lieder
Versuch/ ob dir nicht was davon ins Hertze dringt!
Gieb nur genaue acht auff all' und jede Minen
Sieh einen Sterbenden mit starren Augen an/
Alsdenn so sage mir: ob dirs so schwer geschienen
Und ob man Sterben/ vor was leichtes achten kan?
Empfindest du nun nichts? verspührst du keine Schmertzen?
Bemerckest du noch nichts was dir dein Hertze rührt?
Tritt näher nur heran zum halbgebrochnen Hertzen
Wenn Sinn/ Verstand und Sprach allmählich sich verliehrt.
Denn sage mir o Mensch! bist du von Stahl und Eisen!
Gesetzt! du wärest so/ auch dis verzehrt die Zeit/
Wird dir nicht ebenfals der Tod die Zähne weisen?
Wie hälts? wie stehts umb dich? bist du hierzu bereit?
Geschichts am grünen Holtz/ was wird am dürren werden?
Gedencke an den Tod/ O Mensch! wer du auch bist/
Du/ ich und jeder muß hinunter in die Erden
Doch wisse: daß hierauff ein Aufferstehen ist.

Du

Du nun Wohlseelige! hast ritterlich gerungen
Dein Kampff ist nunmehr aus/ und den hat man gesehn/[†]
Du bist im alten Jahr durch Noth und Tod gedrungen/
Wiewohl ist dir nunmehr zum Neuen-Jahr geschehn!
Nun kanst du JEsum dort von Angesichte schauen
Den du im Glauben hier recht standhafft hast bekandt/
Die Seele weydet sich in Salems grünen Auen/
Obgleich den morrschen Leib bedeckt der kühle Sand.
Wie liebreich mag dich nicht dein JEsus an sich drücken
Der dir das letzte Wort in deinem Munde war!
Wie mag sein holder Mund dich jtzo nicht erquicken/
Wie magst du freudig seyn bey außerwehlter Schaar!
Du hast das Neue-Jahr das Jubel-Jahr erlanget
Das Jahr des Wohlgefalln da lauter Wonne ist/
Da man in stoltzer Ruh vor Gottes Throne pranget/
Und in vollkommner Lust die Seeligkeit genießt.
O wohl dir! die du nun die Ehren-Crone trägest
Die man den Siegenden auff ihre Scheitel setzt/
O wohl dir! die du dich in JEsu Schooße legest
Wohl dir und aber wohl! nunmehr wirst du ergötzt.
Du aber Werther Freund! den ich recht hertzlich liebe
Umb deiner Redligkeit/ gewiß du daurest mich
Ich wollte/ daß ich dir was angenehmers schriebe
Wo aber ist mein Hertz anitzt selbst ausser sich.
Dein Augen-Rund umbfleißt ein rechtes Meer voll Zähren/
Gewiß/ ich sehe dich recht mit Erbarmen an!
Kaum/ daß ich selbsten mich der Thränen itzt erwehren
Und einen Trost vor dich bestürtzend finden kan.

Stell

[†] Leichen Text *Philip.* 1. *Cap. Vers.* 29. 30.

Stell ich die Wäysen mir ein wenig vor die Augen
Die thränend/ Wimmernde an deiner Seite stehn/
Die stähnend einen Trost von deinen Lippen saugen;
Gewiß/ so möcht ich selbst vor Mitleyd fast vergehn.
Jedoch! ich kenne dich/ wer weiß/ warumbs geschehen/
Dein GOtt/ den du verehrst und stets vor Augen hast/
Der wird dich Trost und Rath hinwieder lassen sehen/
Indeß trag mit Gedult die auffgelegte Last.
Leg auff den Mund die Hand/ sprich: Dir ist nichts verborgen (meine Noth!
Mein GOtt! du kennst mein Hertz/ du weist auch
Und glaube dieser GOtt wird ferner vor dich sorgen/
Er bleibt der wunder GOtt/ der HErre Zebaoth.
Hiernechst so wend ich mich zu Euch betrübte Eltern/
Die eine Trauer-Post fast nach der andern schröckt/
Die warlich itzo nichts als bittre Thränen keltern/
Und derer graues Haar nichts als nur Kummer deckt.
Hört auff und weinet nicht/ GOtt fragt nach keinem Weinen/
Er weiß schon warumb Er offt dis und jenes thut/
Er laß Euch anderwerts die Freuden-Sonne scheinen/
Und nehm Euch wiederumb in seine Gnaden Huth.
Müßt Ihr schon allzuofft das Mene Teckel! hören
Getrost/ GOtt wird Euch auch hinwiederumb erfreun/
Er wird sein Angesicht in Gnaden zu Euch kehren/
Und als ein gnädger GOtt Eur Schutz und Beystand seyn.
Im übrigen breit GOtt auch seine Gnaden Hände
Stets über Sie und mich und dero Freundschafft aus
Gott cröne dieses Jahr mit einem gutem Ende
Dis wünscht aus treuer Brust ich und mein gantzes Hauß/

(o)